

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	9
<b>Kapitel 1: Aktualität und Probleme qualitativer Sozialforschung. Zur Notwendigkeit von Entdeckungsverfahren .....</b>	<b>11</b>
1. Qualitative Sozialforschung: Begriffe und Thesen .....	13
2. Die Aktualität in der wissenschaftlichen Literatur .....	21
3. Qualitative Sozialforschung als <u>antipositivistisch</u> .....	23
4. Gründe für die Aktualität .....	27
5. Zur Vorgeschichte: Positivismus und Antipositivismus bis zur Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts .....	29
6. Die Nachkriegsentwicklung und einige gegenwärtige Richtungen ..	33
7. Die falsche Alternative: die qualitative gegen die quantitative Datenform .....	40
8. Das falsche Postulat: die Deutung .....	44
9. Die falschen Perspektiven: Herrschaftswissen, Ethnozentrismus, Androzentrismus .....	48
10. Warum entdeckende Sozialforschung? .....	54
<b>Kapitel 2: Die Entstehung der Entdeckungsmethodologie aus den Alltagsverfahren .....</b>	<b>61</b>
1. Vorbemerkung: Die Entdeckung von Entdeckungsverfahren .....	63
2. Alltägliche Erkenntnismethoden: Interaktion und Gespräch .....	68
3. Die Alltagsmethoden müssen verwissenschaftlicht werden: Intersubjektivität und das Dialogprinzip .....	74
4. Die Datenformen entstehen aus der Alltagsvielfalt durch Abstraktion .....	80
5. Die Entdeckung von Zusammenhängen durch die Analyse auf Gemeinsamkeiten .....	85
6. Die Verbesserung der Intersubjektivität durch Variation der Perspektiven .....	90
7. Das Dialogverfahren führt von der Beschreibung zur Struktur .....	99
8. Die Entstehung von Kritik: Die Struktur kritisiert die Alltagsfakten .....	105
9. Die Struktur korrigiert die Alltagsdeutung .....	108
10. Die Aufgaben einer Entdeckungsmethodologie .....	113

<b>Kapitel 3: Grundlagen einer Methodologie qualitativer Sozialforschung</b> .....	115
• 1. Das Subjekt-Objekt-Verhältnis als Forschungsproblem .....	119
• 2. Die „qualitativen“ und die anderen Datenformen in der Literatur ..	122
3. Alltags-, qualitative und quantitative Daten an einem Beispiel .....	124
4. System der Methoden nach dem Abstraktionsgrad der Daten .....	130
5. Die Grundmethoden der Datengenerierung: die qualitative Beobachtung und das qualitative Experiment .....	132
– Die Subjekt-Objekt-Interaktion an drei Beispielen .....	133
6. Ein erweitertes System der Methoden .....	136
7. Drei Formen der Vermittlung von Objekten durch Daten: „unmittelbar“, durch Sprache, durch Schrift .....	138
• 8. Grundlage der Hermeneutik: das Subjekt interpretiert das Objekt. Geisteswissenschaftliche Verstehenstheorien .....	141
• 9. Grundlage der Heuristik: die Bewegung vom Subjekt zum Objekt. Das Dialogprinzip .....	145
• 10. Vom Subjektiven zum Intersubjektiven. Der sozialwissenschaftliche Objektivitätsbegriff .....	149
11. Zusammenfassung .....	152
<b>Kapitel 4: Die Kunst der Deuter. Zur Kritik sozialwissenschaftlicher Hermeneutik.</b> .....	155
• 1. Einige Begriffe .....	158
2. Alltagshermeneutik: Die Allgegenwart der Deutung .....	162
3. Verstehende Soziologie: Max Weber über Polen und Deutsche in Westpreußen .....	168
4. Semiotik: Umberto Eco über ein Plakat .....	174
• 5. Objektive Hermeneutik: Ulrich Oevermann u.a. über eine Fernstudentin und eine Fernsehansage .....	178
• 6. Deskriptive (phänomenologische) Hermeneutik: Thomas Heinze und Hans-W. Klusemann über eine Fernstudentin .....	186
7. Generations-Hermeneutik: Karl Bednarik und Helmut Schelsky über die Nachkriegsjugend .....	192
8. Biographische Hermeneutik: Heinz Bude über die Flakhelfer-Generation .....	198
9. Tiefenhermeneutik: Thomas Leithäuser und Birgit Volmerg über Alltagsbewußtsein im Ost-West-Konflikt .....	204
• 10. Leistungen und Probleme der sozialwissenschaftlichen Hermeneutik .....	215

**Kapitel 5: Sozialforschung als Entdeckungsverfahren.****Die qualitativ-heuristische Methodologie** ..... 223

- 1. Begriff der qualitativen Heuristik ..... 225
- 2. Umriss der heuristischen Methodologie ..... 227
- 3. Regel 1: Offenheit der Forschungsperson ..... 231
- 4. Regel 2: Offenheit des Forschungsgegenstandes ..... 233
- 5. Regel 3: Maximale strukturelle Variation der Perspektiven ..... 236
- 6. Regel 4: Analyse auf Gemeinsamkeiten ..... 242
- 7. Das Dialogprinzip ..... 250
- 8. Die heuristische Verwendung der Methoden: aktiv und rezeptiv .. 255
- 9. Die Forschungs-Strategien: Maximierung/Minimierung,  
Testen der Grenzen, Anpassung der Gedanken an die Tatsachen . 263
- 10. Der Entdeckungsprozeß: konkret-abstrakt-konkret ..... 267
- 11. Die Prüfverfahren: Verlässlichkeit, Gültigkeit, Geltung ..... 273
- 12. Zusammenfassung ..... 278

**Kapitel 6: Hermeneutik, Heuristik und das Problem der Objektivität** 281

- 1. Das Objektivitätsproblem: drei Texte über den Herbst ..... 284
- 2. Von der Hermeneutik zur Heuristik ..... 295
- 3. Von der Beobachtung zur Analyse: Beschreibung einer langsamen  
Bewegung ..... 299
- 4. Von der Alltagsheuristik zur wissenschaftlichen Heuristik:  
Suchen eines Schlüssels ..... 306
- 5. Das Wahrheitsproblem in der philosophischen Hermeneutik  
und der Heuristik ..... 314
- 6. Der heuristische Objektivitätsbegriff ..... 318
- 7. Zusammenfassung ..... 325

**Kapitel 7: Eine kurze Geschichte der Heuristik** ..... 327

- 1. Die Alltagsbasis der Geschichte der Heuristik ..... 329
- 2. Die Unterdrückung der offenen Heuristik durch den totalitären  
Staat ..... 331
- 3. Strukturelle Kontrolle von Entdeckungsverfahren ..... 336
- 4. Zur öffentlichen Akzeptanz von Heuristik und Hermeneutik .... 338
- 5. Die philosophisch-rationale Heuristik ..... 340
- 6. Die naturwissenschaftlich-empirische Heuristik ..... 343
- 7. Die dialektische Heuristik ..... 344
- 8. Die psychologische Heuristik ..... 347
- 9. Die sozialwissenschaftliche Heuristik ..... 350
- 10. Heuristik in Informatik und den Wirtschaftswissenschaften ..... 352
- 11. Zusammenfassung ..... 353

---

<b>Kapitel 8: Recht und Ethik. Die Moral entdeckender Forschung . . . .</b>	<b>355</b>
1. Positives Recht und soziale Faktoren sind die Rahmenbedingungen der Forschung, nicht die Moral . . . . .	358
2. Die ethischen Imperative bestehen gleichwohl . . . . .	365
3. Die historische Begrenztheit der modernen Ethiken . . . . .	366
4. Ein scheinbarer Vorzug der Heuristik: die Erhaltung ihres Gegenstandes . . . . .	370
5. Der heuristische Prozeß verändert die subjektive Moral in die des Gegenstandes . . . . .	374
6. Die ethische Problematik wissenschaftlicher Entdeckungsverfahren . . . . .	376
7. Zusammenfassung . . . . .	381
✓ Literatur . . . . .	383